

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 12: Wohnbau in der Stadt

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungs-kalender

Schweiz

Aargauer Kunsthaus
Weihnachtsausstellung
18.12.–17.1.1982

Kunsthalle Basel
Weihnachtsausstellung
28.11.–3.1.1982

Kunstmuseum Basel
Grafik von Johns, Judd, LeWitt,
Newman, Stella
Neuerwerbungen des Basler Kupfer-
stichkabinetts
14.11.–17.1.1982

Gewerbemuseum Basel
Weihnachtsausstellung
Bücher und Kunsthändler
21.11.–30.12.
Grafothek
Wo? Was? Wie?
bis 31.12.

Museum für Gegenwartskunst Basel
Ersträsentation von zeitgenössischen
Werken aus öffentlicher Kunstsammlung und der Emanuel-
Hoffmann-Stiftung sowie Depositen
aus der Sammlung Panza
ab 7.11.

Galerie Beyeler Basel
Léger-Retrospektive
bis 31.12.

Kunsthalle Bern
Weihnachtsausstellung bernischer
Maler und Bildhauer
4.12.–10.1.1982

Anlikerkeller Bern
Inga Vatter-Jensen
Wandbehänge
3.12.–31.12.

Kunstmuseum Bern
Moirés von Werner Witschi
5.12.–7.2.1982
Collagen von Berner Künstlern
17.11.–10.1.1982 (Treppenhalle)

Kunstverein Biel
Weihnachtsausstellung
28.11.–10.1.1982

Bündner Kunstmuseum Chur
Bündner Künstler
ab 12.12.

Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg
GSMBA-Sektion Freiburg
20.11.–3.1.1982

Musée Petit Palais Genf
Exposition temporaire:
– Rétrospective Valtat
– Rétrospective Kisling
– 2ème rétrospective Nicolas Tarkhoff
– Exposition-vente de peintres suisses du XXème siècle

Musée de l'Athénée Genf
Peintures de Tamayo
3.12.–19.12.
anschliessend bleibt das Museum bis 20.1.1982 geschlossen

Musée Rath Genf
Le dessin en Suisse
10.12.–25.1.1982
100 ans de photographie à Genève
3.12.–25.1.1982

Musée de l'Horlogerie
Jean-François Perna, bijoux
15.10.–15.1.1982

Musée Cantonal des Beaux-Arts Lausanne
Hodler und Klee
30.10.–3.1.1982
Robert Favarger
6.11.–3.1.1982

Collection de l'Art Brut Lausanne
Gaston Teuscher
13.10.–17.1.1982

Musée des Arts Décoratifs Lausanne
Art textile populaire de l'Inde et miniatures populaires de l'Inde bis Mitte Januar 1982

Musée des Beaux-Arts La Chaux-de-Fonds
Zoltan Kemeny
bis 10.1.1982

Kunstmuseum Luzern
Weihnachtsausstellung der Innerschweizer Künstler
6.12.–10.1.1982

Sonderausstellung
1. Schüler der Bildhauerkasse von Anton Egloff
2. Franz Wanner, Luzern
6.12.–10.1.1982

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Weihnachtsausstellung «Ernte 81»
bis 3.1.1982

Kunstmuseum Solothurn
Graphisches Kabinett:
Schenkungen der GSMBAs Solothurn, des Kunstvereins Solothurn und der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft bis 31.12.

Kunstverein St.Gallen, Katharinen
GSMBA, Sektion Ostschweiz
Druckgrafik
bis 3.1.1982

Erker-Galerie St.Gallen
Alberto Magnelli
Werke 1913–1965
14.11.–27.2.1982

Thurgauische Kunstsammlung Frauenfeld
Naive Wandbehänge von Lina Fehr-Spühler (1897–1980)
bis 3.1.1982

Kunstverein Winterthur
Weihnachtsausstellung der Künstlergruppe Winterthur
bis 3.1.1982

Sonderausstellung

Carl Wegmann
28.11.–3.1.1982

Kunsthaus Zug
30 Künstler aus der Schweiz
13.12.–10.1.1982
Paul Stöckli
24.1.–28.2.1982

Museum Bellerive Zürich
Blechspielzeug
9.12.–7.2.1982

Helmhaus Zürich
Kunstszenen Zürich 1981
5.12.–10.1.1982

Kunstgewerbemuseum Zürich
Kunstszenen Zürich 1981
5.12.–10.1.1982 (Halle)

Städtische Galerie zum Strauhof Zürich
Das Atelier de Saint-Préx
bis 31.12.

Kunsthaus Zürich
Dreissiger Jahre Schweiz – ein Jahrzehnt im Widerspruch
30.10.–10.1.1982
Photo-Galerie:
Rétrospective «Tuggeners Bücher»
bis 3.1.1982
Foyer:
Erwin Pulver
bis 3.1.1982

Kunstausstellung

Museum für Gegenwartskunst Basel

Die Trennung wurde bei der Minimal Art Anfang der sechziger Jahre vollzogen. Das heisst: Abstrakter Expressionismus (Newman, Rothko usw.), Johns, Rauschenberg und Twombly sowie die Pop Art verbleiben weiterhin im Kunstmuseum. Im Museum für Gegenwartskunst bilden die frühen Bilder von Frank Stella den Auftakt, da sie einerseits dessen Auseinandersetzung mit dem abstrakten Expressionismus und den Fahnenbildern von Jasper Johns reflektieren, anderseits aber richtungsweisend für die Minimal Art wirkten: für die plastischen Arbeiten seiner Freunde Carl Andre und Donald Judd wie auch für Sol LeWitt. Die auf die Minimal Art folgenden Strömungen in der amerikanischen Kunst der West- und Ostküste werden durch Werkgruppen von Richard Serra, Bruce Nauman, Dennis Oppenheim und John Baldessari anschaulich. Das zeitgenössische europäische Kunstschaufen ist mit Mario Merz, Alighiero Boetti, Giulio Paolini, Richard Long und Hamish Fulton vertreten; das ganze dritte Stockwerk des Altbau ist Joseph Beuys vorbehalten. Das zweite Stockwerk vermittelt eine Übersicht über die neue Malerei: im Altbau sind Werkgruppen der «älteren» Generation – Robert Ryman, Robert Mangold, Alan Charlton – ausgestellt, im Oberlichtsaal des Neubaus befinden sich sechs Bilder von A. R. Penck sowie Arbeiten der «jungen» Italiener (Paladino, Chucchi, Clemente), Amerikaner (Schnabel, Salle), Franzosen (Viallat) und der «wilden» Berliner (Fetting, Salomé).

Die Werke von Beuys, Nauman, Fulton und Charlton, die Teil des langfristigen Deposits von Graf Panza sind, waren in der Ausstellung «Minimal+Conceptual Art aus der Sammlung Panza» noch nicht zu sehen gewesen. Diese erste Einrichtung der Sammlungsbestände im Museum für Gegenwartskunst wird ebenfalls eine grössere Anzahl von Neuerwerbungen, die die Emanuel-Hoffmann-Stiftung und die Öffentliche Kunstsammlung im Laufe des letzten Jahres getätig haben, erstmals öffentlich zugänglich machen. Es handelt sich um Werke von Stella, Merz, Paolini, Baldessari, Penck, Viallat, Salle, Schnabel, Clemente, Cucchi.

Ausstellungs-kalender

Ausland Deutschland

Weinbrenner-Pavillon und ehemaliger Bahnhof Baden-Baden
2. Biennale der europäischen Grafik
bis 10.1.1982

Akademie der Künste Berlin
Joseph Roth
bis 3.1.1982
Peter Bradtke, Jannis Psychopiedis
bis 30.12.

Museum für deutsche Volkskunde Berlin
Neuruppiner Bilderbogen
bis 31.1.1982

Schloss Charlottenburg Berlin
Troja. Heinrich Schliemanns Ausgrabungen und Funde
bis 18.6.1982

Freies Deutsches Hochstift Frankfurt
Achim von Arnim
Gemälde, Handschriften, Bücher
bis 31.12.

Altonaer Museum Hamburg
Naive Kunst, Geschichte und Gegenwart
bis 10.1.1982

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Puppenspiel und Puppenspieler
bis 17.1.1982

Kunsthalle Köln
Verborgene Schätze ans Licht geholt, Kunsthandwerk aus dem Kunstgewerbemuseum
7.11.-7.2.1982

Deutsches Museum München
Keramik aus Westafrika
bis 15.2.1982

Haus der Kunst München
Amerikanische Malerei von 1930 bis 1980
14.11.-31.1.1982

Neue Pinakothek München
Pierrot Doratio
bis 10.1.1982

Frankreich

Grand Palais Paris

Schätze der Gotik
bis 1.2.1982

Louvre Paris

Florentinische Barockzeichnungen
bis 18.1.1982

Musée des Arts Décoratifs Paris

Jack Lenor Larsen:
30 Jahre Textil-Design
bis 28.12.

England

Courtauld Institute Galleries London

The Princes Gate Collection
Graf Seilerns Privatsammlung
bis 1982

Museum of Mankind London

Asante - Kingdom of Gold
Kultur des Aschanti-Reichs
bis 1982

Tate Gallery London

Patrick Caulfield
bis 3.1.1982

sie – als «erste Architektur» im Vorwirklichen gründend – allen Erscheinungen von Architektur vorausliegt;

- dass Bauen bedeutet, dem Leben der Menschen Bilder zu bauen, und dass unser Schaffen immer noch der Ausdruck wirkmächtiger innerer Bilder ist;
- dass Neues nur aus Altem erwächst, von dort her Sinn und Gültigkeit erlangt;
- dass in der Geschäftigkeit des Alltags das Zeitgemäße doch nur aus der Beständigkeit des Unzeitgemäßen seine Bedeutung erfahren kann;

- dass Un-Planbares und Planbares einander bedingen, Un-Gegenständliches und Gegenständliches einander bewirken, Un-Sichtbares im Sichtbaren Ausdruck findet; denn das eine ergänzt sich im anderen, und nichts findet ausschließlich Vollendung nur durch sich selbst;

- dass die Dinge, weil sie sich im Mass ihrer Werte zueinander ins Verhältnis setzen, bewegte räumlich-zeitliche Rangordnungen der Werte bilden;
- dass diese «Rangordnungen» Stufen im Da-Sein bilden, auf denen ein jedes Ding im Mass seiner Wirklichkeit wahr ist;

- dass die Architektur, weil sie im anschaulichen Denken gründet, das Wahr-Sein der Dinge sichert;

- dass «Technik Gewalt und Grösse verheisst, der Mensch aber an sein Mass gebunden bleibt».

Manfred Sundermann

ebenso Architekten, die sich selbst darum bemühen, aus der Diktatur des heute üblichen Wohnungsbaus auszubrechen, gemeinsam mit künftigen Bewohnern nicht nur zu planen, sondern auch zu bauen.

Bemerkenswert ist, dass Veranstalter und Publikum unter «Architektur für den Alltag» vorläufig nur Wohnbauten zu verstehen scheinen, obwohl – vom Kindergartenalter an – die meisten von uns doch mindestens ein Drittel des Tages (und das heißt: die Hälfte des Wachseins) außerhalb ihrer privaten Wohnwelt verbringen, also ver-leben!

Man muss zunächst einmal dankbar sein, dass die Gruppen zunehmen, die sich ihre private Wohnosphäre nicht mehr von anonymen Baurägergesellschaften zudiktieren lassen wollen, dass immer mehr Phantasie und Kraft mobilisiert werden, um Boden für solche Vorhaben inmitten der Bodeinspekulation zu gewinnen und sich auf diesem Boden dann gegenüber den Baugenehmigungsbehörden und vorgefassten Meinungen der Nachbarschaft zu behaupten. Denn das zeigten auch die Werkstattberichte derjenigen Architekten, die solche «bescheidene» Wohnsiedlungen errichtet haben, dass es fast leichter ist, festgefügte Baubestimmungen in der Praxis zu umgehen als die feindselige Haltung der Nachbarschaft zu überwinden, die in «bescheidenen» Bauten sozusagen einen «Verkehrswertverlust» der eigenen «Prestigehäuschen» voraus sieht.

Man kann sich also ausrechnen, wie lange es wohl dauern wird, bis auch im Bau von Arbeitsstätten (von der Produktion bis zur Verwaltung) ein Gesinnungswandel eintreten wird, nämlich: mit bescheidenen Mitteln humanere Arbeitsplätze zu schaffen, anstatt um eine Prestigezone für Besucher Arbeitsplätze zu gruppieren, die den Menschen zwängen, ein Drittel seines Tages in einer Art «Legebatteriedasein» zu verbringen. Dass dieser entpersönlichte «Arbeitnehmer» nur einen einzigen Wunsch hat: einen Arbeitsplatz ohne Lebensinhalt fluchtartig zu verlassen und in die Freizeitumgebung zu enteilen, ist verständlich. Und insofern muss man fragen, ob der Titel «Architektur für den Alltag» stimmte. Denn: was man zu sehen und zu hören bekam, war zumindest nicht alltäglich, entsprach nur dem Untertitel «Die Sensation des Gewöhnlichen», obwohl «Bescheiden bauen» ja eben nicht «gewöhnlich» ist.

Ausstellungen

Rudolf Schwarz und Emil Steffann, zwei rheinische Baumeister des XX. Jahrhunderts

Staatliche Kunstabakademie Düsseldorf vom 12.11. bis 17.12.1981

Thema ist,

- zu zeigen, dass Architektur sichtbarer Ausdruck einer sinnerfüllten, lebendigen Wirklichkeit sein kann, die das Erahnen einer höheren geistigen Ordnung bedeutet und unabhängig von den sich ständig wandelnden menschlichen Vorstellungen von «Programmen und Produktionsweisen» existiert, weil
- zu zeigen, dass Architektur sichtbarer Ausdruck einer sinnerfüllten, lebendigen Wirklichkeit sein kann, die das Erahnen einer höheren geistigen Ordnung bedeutet und unabhängig von den sich ständig wandelnden menschlichen Vorstellungen von «Programmen und Produktionsweisen» existiert, weil

Tagung

9. Internationales Darmstädter Werkbundgespräch in der Reihe «Tendenzen der Architektur»

Architektur für den Alltag
Bescheiden bauen – oder: Die Sensation des Gewöhnlichen am 6. und 7. November 1981

Es mussten zusätzliche Stuhlrägen in den Grossen Saal der Darmstädter Orangerie eingerückt werden, so stark war die Anziehungskraft des Themas. Vor allem junge Leute hatten sich zusammengefunden, aber auch Architekturprofessoren waren – zum Teil mit Assistenten – aus anderen Städten angereist,